

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

27.7.1890 (No. 203)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 27. Juli.

N^o 203.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einkaufspreise: die gepaltene Zeitung oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 26. Juli.

Die italienischen Blätter erörtern fortgesetzt die Frage der Neuwahlen für die Deputirtenkammer. Während ein Theil der Presse versichert, daß die Neuwahlen im Herbst dieses Jahres stattfinden werden, bezeichnet ein anderer den Frühling des Jahres 1891 als Wahltermin. Zugleich wird behauptet, daß König Humbert seinen Aufenthalt in Rom nur deshalb verlängert habe, um gemeinschaftlich mit den Ministern ein endgültiges Datum für diese Neuwahlen festzusetzen. Dagegen erklärt der in Beziehungen zum Ministerpräsidenten Crispi stehende „Capitan Fracassa“, daß der Ministerrath sich keineswegs mit dieser Angelegenheit befaßt habe und die Regierung gar nicht daran denke, die Einberufung der Wähler zu beschleunigen. Das erwähnte Blatt fordert die Kammermehrheit zugleich auf, die ihr noch bis zu den Neuwahlen gewährte Frist zu benutzen, indem sie sich reorganisirt und ein vollständiges politisches Programm ausarbeitet. Ein bemerkenswerthes parlamentarisches Ereigniß ist die Demission, welche der durch seine Konflikte mit der Regierung bekannt gewordene, gegenwärtig wegen solcher Konflikte eine Gefängnisstrafe verbüßende Professor Sbarbaro dem Präsidenten der Deputirtenkammer übermitteln hat. Als wahrscheinlich gilt, worauf Professor Sbarbaro bei seinem Schritte jedenfalls auch gehofft hat, daß er nunmehr begnadigt werden wird.

Die Helgoland-Bill ist gestern vom englischen Unterhause in zweiter Lesung mit 209 gegen 61 Stimmen angenommen worden. Gegen den Gesetzentwurf stimmten die Karmeliten und einige Radikale. Der Abstimmung scheint eine ziemlich lebhafte Debatte vorangegangen zu sein, über welche folgender Bericht vorliegt: „Bei der Fortsetzung der Verathung über die Helgoland-Bill tadelte Osborne es, daß England keine Sicherheit dafür habe, das Protektorat über Sanibar zu erhalten. Temple befürwortete die Bill. Labouchere erklärte, er sei nicht gegen die Abtretung Helgolands, glaube aber, daß England keinen genügenden Ersatz erhalte, womit er nicht sagen wolle, England bekomme ein zu geringes Gebiet in Afrika. (Etwas dunkel!) Alfred Pease beämpfte, Bethell befürwortete die Bill. Storey billigte die Abtretung Helgolands, tadelte es aber, daß England die Insel zum Gegenstand eines Tauschhandels gemacht habe. Harcourt wünschte Aufklärung über die Haltung der Regierung bezüglich der konstitutionellen Bedenken Gladstone's. Die liberale Partei wolle die Prärogative der Krone nicht der Gnade des Oberhauses überliefern.“ Zum besseren Verständnisse der Einwände Gladstone's und Sir W. Harcourt's ist zu bemerken, daß nach der Ansicht dieser beiden liberalen Parteiführer mit der Vertragung des Parlaments über die Abtretung Helgolands ein Präzedenzfall geschaffen wird, der dem Oberhause ein Vetorecht gegen den Abschluß von Verträgen verleiht. Es ist ein etwas befremdendes Schauspiel, die Opposition als Beschützerin der königlichen Prärogative, Verträge

abzuschließen, ohne das Parlament zu befragen, gegen die Minister der Königin aufzutreten zu sehen. Vielleicht spielt dabei aber auch der Aerger über den geschickten Schachzug Lord Salisbury's mit, der, indem er zu der Abtretung Helgolands die Genehmigung des Parlaments einholt, späteren Vorwürfen, wie denjenigen gegen den Vertrag mit Oeyern, die Spitze abbricht.

Die „Agenzia Stefani“ erhält aus Guatemala die Nachricht, daß die Regierung dieser Republik am vorigen Mittwoch an San Salvador den Krieg erklärt habe. Die Gesandtschaft Guatemala's in Paris scheint aus hiervon, wie von den Kämpfen zwischen den Truppen Guatemala's und San Salvador's keine Kenntniß zu haben. Man wird es aber wohl als Thatsache ansehen müssen, daß die beiden Republiken sich im Kriegszustande befinden und die Feindseligkeiten zwischen ihren Armeen im Gange sind. Aus New-York liegt die Meldung vor, die Truppen Guatemala's hätten in einer Schlacht, in welcher beide Theile große Verluste erlitten, ausdauernd gekämpft und es sei ihnen dem Vernehmen nach gestern gelungen, die Streitkräfte San Salvador's aus Guatemala hinauszubringen. Da für den Befehlshaber der Truppen San Salvador's, den General Ezeta, kein Grund vorgelegen haben kann, zuerst die Grenze zu überschreiten, so muß man diese Depesche aus New-York wohl als eine Bestätigung der früheren Meldungen auffassen, denen zufolge die Truppen San Salvador's von dem Heere Guatemala's angegriffen worden seien, daselbst aber zurückgekehrt und den Kampf in das Gebiet des Angreifers hinübergepielt hätten. In Guatemala würde sich dann die Richtigkeit der Meldung aus New-York vorausgesetzt, das Kriegsglück gewandt haben und die Armee San Salvador's wäre zunächst wieder auf die Abwehr eines feindlichen Einfalles angewiesen.

Deutschland.

* Berlin, 25. Juli. Die Schiffe „Hohenzollern“ und „Irene“, ersteres mit Seiner Majestät dem Kaiser an Bord, sind heute Nachmittag 2 1/2 Uhr in Bergen eingetroffen. Der Kaiser begab sich am späteren Nachmittag vom Schiff an's Land und machte Einkäufe an Pelzwerk und Goldsachen. Es verlautet, die Abreise sei auf morgen Mittag festgesetzt. In Wien werden zum Empfange des Kaisers große Vorbereitungen getroffen.

— Mehrere Zeitungen gehen aus Brüssel die Nachricht zu, auf besonderen Wunsch des Königs Leopold werde Kaiser Wilhelm seinen Aufenthalt in Belgien bis zum 5. August ausdehnen. Der Kaiser werde antworten und Brüssel besuchen. Aus Berliner Hofkreisen hat hierüber noch nichts verlautet.

— Meldungen aus Riffingen besagen, Fürst Bis marck werde in den nächsten Tagen zum Kurgebrauch dort eintreffen und in der alljährlich von ihm benützten Wohnung (Saline) absteigen.

— Nach einer Meldung aus Schweidnitz sind die Polizeibehörden im Elengebirge von der Provinzialregierung aufgefordert worden, Berichte über die Lohn-

und Lebensverhältnisse der dortigen Weber zu erstatten. Die Anordnung ist infolge der Immediateingabe der nothleidenden Weber an Seine Majestät den Kaiser getroffen worden.

Dresden, 25. Juli. Der bisherige Vikariatsrath Dr. Wahl ist vom päpstlichen Stuhle zum apostolischen Vikar in den sächsischen Erblanden ernannt und heute in dieser Eigenschaft in Gegenwart des Kultusministers Dr. v. Serber verpflichtet worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Juli. Der Reichsfinanzminister v. Kallay wird auf seiner Inspektionsreise in Bosnien überall mit den lebhaftesten Sympathiebezeugungen empfangen. In Serajewo wollte man ihm sogar ein Denkmal errichten. Der Gemeinderath von Serajewo beschloß einstimmig, dem Minister in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt wie um das ganze Land ein Monument zu widmen. Der Minister lehnte jedoch diese auf das Entschiedenste ab; er erklärte, er sei genügend belohnt, wenn das Volk anerkenne, daß die Regierung nur das allgemeine Wohl anstrebe und wenn die Bevölkerung die Regierung in diesem Bestreben unterstütze. Herr v. Kallay hat den Einwohnern von Serajewo übrigens ein dauerndes Andenken an seinen Besuch hinterlassen, indem er eine Verordnung erließ, welche den Weingehnten für immer abschafft. — Der Wiener Gemeinderath beschloß, dem Herrenhausmitglied Dumba, anlässlich seines 60. Geburtstages das Ehrenbürgerrecht zu ertheilen.

— Anlässlich des Besuchs des Ministers v. Kallay in Bosnien schreibt die „Bosnische Post“: „Selbst die Gegner der Okkupationspolitik müssen es heute wohl oder übel eingestehen, daß Bosnien und die Herzegowina zu den bestverwalteten und bestregierten Ländern Europa's gehören. Die Sprache der Bittern, aus denen dies hervorgeht, macht jeden Einwand zu einem vergeblichen. Ebensovienig kann und wird es gelingen, heute in die Bevölkerung den Keim der Unzufriedenheit mit den Zuständen zu tragen, denn es besteht hierfür absolut kein Grund und das Volk weiß das ganz gut. Wenn man sich nun fragt, wieso dieses Wunder zu Stande gekommen, gibt es hierauf nur eine Antwort: In Bosnien wird keine Politik gemacht. In diesem einen Satze liegt die Lösung des Räthfels, in demselben auch der Grund für die Angriffe von Seite jener Kreise, denen das politische Parteiigängste über Alles geht und die nicht zu begreifen vermögen, wieso es möglich ist, keine „Politik zu machen“, die überall und immer politische Motive wittern und wenn sie keine zu entdecken vermögen, solche erfinden. Jede Verfügung zum Wohle des Landes wird auf achteime politische Gründe zurückgeführt, bald das Geheiß des Germanismus, bald das des Magyarisismus an die Wand gemalt; die besten Intentionen werden verdächtigt, bloß weil man in Bosnien keine Politik macht oder wenigstens keine andere, als eine bosnische Politik, das heißt eine Politik des nationalen und konfessionellen Friedens, eine Politik des erfolgreichen wirtschaftlichen Aufschwungs. Der Minister, ein Feind der Reklame, hatte sich jeden offiziellen Empfang verboten, nicht nur pro forma, sondern thatsächlich. Doch prangte zum Beispiel Tuzla in reichem Flaggenschmuck zu Ehren des Gastes, und die Fahnen, welche lustig von den Dächern wehten, sie bildeten gewissermaßen das Sinnbild der bosnischen „Politik“. Schwarz-gelb, roth-gold, roth-weiß-blau, blau-weiß-roth, roth-weiß-grün, roth mit Halbmond und Stern, alle auf bosnischem Boden vertretenen Nationalitäten waren repräsentirt, ohne daß

Winsloe-Gedenkstein.

— Zwanzig Jahre sind verstrichen seit der Zeit, als unsere kampfesmutigen Kriegertruppen hineingogen in französisches Feindesland, geleitet von den besten Wünschen der in der Heimath Zurückbleibenden. Mit Spannung wurde jede Nachricht vom Kriegsschauplatz erwartet und immer höher steigerte sich die Freude jedes Deutschen, als sich Siegesnachricht an Siegesnachricht reihte, als immer neue glorieuse Waffenthaten unserer Truppen gemeldet wurden. Die Erinnerung an diese zwar schwere, aber an Erfolgen so reiche Zeit kann nicht nachdrücklich genug geweckt werden, um unsere jungen Soldaten im Fall der Gefahr zur Nachahmung anzuspornen. Die Namen und die Thaten all der vielen Tapferen zu feiern ist ein Ding der Unmöglichkeit; ein jeder that auf seinem Platz sein möglichstes, sonst hätten die Erfolge nicht erzielt werden können, die thatsächlich erungen wurden. Mit der Feier einer einzelnen Waffenthat wird gewissermaßen immer des Sieges über Frankreich in seiner Gesamtheit gedacht, um daraus lehrreiche Mahnung für die Zukunft zu schöpfen. Zahlreich waren die Opfer an Menschenleben, die der denkwürdige Krieg forderte, und allen Gefallenen gebührt es, daß wir ihrer mit tiefer Dankbarkeit gedenken, und wenn wir uns eines einzelnen Gefallenen erinnern, so ehren wir damit das Andenken aller, die das Leben für ihr deutsches Vaterland geopfert.

Eine solche, wir möchten sagen generelle Bedeutung hatte die Feier, der wir gestern auf dem Schuerlenhof im Elsaß beiwohnten. Dem ersten deutschen Soldaten, der im Kampfe gegen Frankreich sein Leben lassen mußte, hatte es gegolten, einen Erinnerungsthein zu setzen: Lieutenant William Herbert Winsloe aus dem Bad. 3. Dragoner-Regiment „Prinz Karl“. Winsloe hatte mit 3 weiteren badischen Offizieren (v. Weckmar, v. Gayling und v. Billiez) nebst 7 Dragonern, unter Führung des würtemberg. Hauptmanns Graf Zepelin, jenen bekannten Patrouillenritt mitgemacht, der unserer Heeresleitung von so großer Wichtigkeit

war. Nach angestrengtem Ritt hatte die kühne Schar auf dem abgelegenen Schuerlenhof Halt gemacht, um ihre Pferde und sich selbst zu laben, das erste gelang ihnen noch, doch an allem weiteren wurden sie durch den Allarmruf des ausgestellten Postens gehindert, dem die Feinde in vielfältig übermächtiger Zahl schon auf dem Fuße folgten. Nach hartem Kampfe, in dem Winsloe die Todeswunde empfing, mußten sich die ermatteten, zum Theil ebenfalls verwundeten Krieger — verwundet waren die Lieutenants v. Weckmar und Winsloe, der Gefreite Jilly und Dragoner Kraus (Lieutenant v. Gayling nahm nicht an diesem Gefechte Theil, da er Tags zuvor mit einer Meldung in das Hauptquartier zurückgeschickt worden war) — der Uebermacht ergeben, nur Graf Zepelin war es noch gelungen, auf einem französischen Pferde sich zu retten und Rapport im deutschen Lager zu erstatten. Winsloe erlag seinen Wunden und war somit der erste Todte im deutsch-französischen Kriege.

Die Vetheiligung an der geliebten patriotischen Erinnerungstheier war eine außerordentlich starke, namentlich waren zahlreiche Offiziercorps vertreten; von dem Regiment, dem der Gefallene angehörte, war der Kommandeur, Oberlieutenant v. Tresckow, erschienen, während Seine Großh. Hoheit Prinz Karl als Regimentschef höchstseinen persönlichen Adjutanten entsandt hatte. Vom hiesigen Leibdragonerregiment war Major v. Liebermann und Premierlieutenant v. Klotzberg zugegen, die beide mit Winsloe verwandt. Im Auftrag der reichsständischen Regierung war Graf Wartensteden zu der Feier aus Straßburg eingetroffen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß sich die einheimische Bevölkerung durch reichliche Dekoration des Festortes in hervorragender Weise auszeichnete, wie auch sonst alles zum Empfang der Gäste und zur Förderung des Festes aufgeboten war.

Lebhaftes Bedauern erregte die Kunde, daß Graf Zepelin wegen eines Trancerfalls an der Theilnahme an der Feier verhindert war. Von seinen kühnen Begleitern war Lieutenant (seit Rittmeister a. D.) v. Gayling erschienen, sowie die Dragoner Karl Jilly-Söllingen, Anton Diehm-Waibstadt, Augustin Kraus-

Weinheim, Friedrich Weis-Memprechtshofen und Friedrich Wittmann-Käbberthausen.

Die Feier selbst, bei der auch der Karlsruher Militärverein vertreten war, nahm einen würdigen und erhebenden Verlauf. Der Gedenkstein, der die Inschrift trägt:

„Hier fiel bei einer Rekognoszierung am 25. Juli 1870 im Kriege gegen Frankreich als erster deutscher Soldat William Herbert Winsloe Lieutenant im Badischen 3. Dragonerregiment „Prinz Karl“. Zum ehrenden Andenken gewidmet von seinen Verwandten, Kameraden und Freunden.“

war passend ausgeschmückt. Eröffnet wurde der feierliche Akt durch den vom Trompetercorps des in Hagenau garnisonirenden Dragonerregiments gespielten Chor: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ und einen Gesang von Schullindern, worauf Major a. D. Frhr. v. Schilling-Cannstadt aus Karlsruhe, der das Arrangement des Ganzen geleitet, das Wort ergriff, um zunächst zu betonen, wie dankbare Fremdenpflicht Veranlassung gewesen, dem ersten gefallenen deutschen Soldaten einen Denkstein zu weihen; allen ein Gleiches zu thun, sei unmöglich. Gaben von dem hohen Regimentschef, von Verwandten, Kameraden und Freunden ermöglichten es, den Stein zu erstellen, und dankte Redner Allen, die dazu beigetragen, insbesondere der Gemeinde Gundershofen-Schuerlenhof, die einen Platz hierzu unentgeltlich abgegeben. Schließlich übergab Redner der genannten Gemeinde den Stein und empfahl ihn deren Obhut; namens dieser Gemeinde nahm denselben Bürgermeister Vertsch mit Worten des Dankes entgegen.

Als Vertreter der Familie dankte Rittmeister Winsloe (3. badisches Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22) für die Aufstellung des Gedenksteins. Es sei dies ein Ehrentag für seine Familie. Redner gibt die Versicherung, daß sie auch künftig nicht die Legten sein werden, wenn es gelte, dem Rufe des obersten Kriegsherrn Folge zu leisten.

Im Namen der Dragoner, die Winsloe begleitet, gedachte

Jemand Anstoß daran genommen hätte. Und eben darin liegt es. Eine serbische Fahne in Budapest oder eine ungarische in Agram werden leicht zum Ausgang von politischen Aktionen gemacht, geben Veranlassung zu Reklamationen, trotzdem es in Budapest Serben und in Agram Magyaren gibt. In Bosnien läßt sich Niemand an derlei Dinge, denn die hier befolgte Politik heißt: Sum cuique: Jedem das Seine. Unter diesem Zeichen wurden die glänzenden Siege errungen, welche die Kultur heute hier feiert. Deshalb gleicht der Weg des Ministers einem Triumphzuge."

Italien.

Rom, 25. Juli. Der preussische Gesandte v. Schläger wurde heute vor Antritt seiner Urlaubsreise vom Papst empfangen. — Das italienische Amtsblatt gibt die Verleihung einer goldenen Gedenkmedaille an den Fürsten von Montenegro bekannt. Die Verleihung erfolgte auf den Antrag des Marineministers zum Dank für die Hilfe, welche seiner Zeit zwei italienischen Barken bei der montenegrinischen Hafenstadt Antivari geleistet worden ist.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Dem „Matin“ zufolge stünde der Abschluß der englisch-französischen Verhandlungen wegen der Entschädigung für Sansibar nahe bevor. In Bezug auf das Ergebnis dieser Verhandlungen wird gemeldet, England erkenne das Protektorat Frankreichs über Madagaskar mit allen daraus sich ergebenden Folgen an und gestehe ferner Frankreichs volle Aktionsfreiheit zwischen Südalger und dem Senegal bis zum Tschad-See zu. — Von der Armeekommission der Kammer werden folgende Änderungen des Rekrutengesetzes beantragt: In Friedenszeiten sind nach einjährigem aktiven Dienst auf ihr Ansuchen zu beurlauben: der älteste Bruder elternloser Geschwister, der einzige oder älteste Sohn resp. Schwiegerjohn oder Enkel einer Witwe, eines erblindeten oder siebzehnjährigen Vaters, der einzige oder älteste Sohn einer Familie von mindestens sieben Kindern (falls der älteste Sohn erwerbsunfähig ist, so genießt der zweite Sohn den Dispens), endlich der ältere von zwei Brüdern, welche in demselben Jahre gestellungspflichtig sind. — Marineminister Barbey ist in Cherbourg eingetroffen, um sich über die Ursachen der letzten Schiffsunfälle bei den Manövern zu unterrichten. Die Flotte ist in Anwesenheit des Ministers heute Mittag in Cherbourg eingelaufen. Am Abend fanden Angriffe der Torpedoboote statt, von deren Erfolg der Minister sich selbst überzeugen wollte. In der Pariser Presse dauert die Erörterung über die Schiffsunfälle fort. So konstatiert das „Journal des Débats“, daß das mit dem Aufklärungsdienst betraute Kriegsschiff Schaden erlitten habe, obgleich es einen Piloten an Bord hatte. Am seltsamsten erscheint dem Blatte, daß das Kriegsschiff überhaupt in französischen Gewässern einen Piloten nehmen mußte, woraus doch erhelle, wie wenig vertraut man mit den dortigen Verhältnissen sei, während das Gegenteil die erste Bedingung für den Flottendienst wäre. Sarkastisch bemerkt das „Journal des Débats“: „Hier zeigen sich die beklagenswerten Ergebnisse jener falschen Auffassung, welche bewirkt, daß der Stille Ocean und die chinesischen Gewässer von unseren Offizieren besser gekannt werden, als der Kanal La Manche; dahin bringt uns aber der Kultus der „Flottenstationen“; hier wird sich auch, falls wir uns nicht in Acht nehmen, die Schwäche eines Corps verrathen, welches im übrigen so tüchtig ist und eine so treffliche Zusammenfassung aufweist.“ Hervorgehoben wird dann, daß es bei kriegerischen Zusammenstößen in der Zukunft nicht so sehr darauf ankommen wird, in den ferneren Meeren Bescheid zu wissen, wie den Schauplatz der entscheidenden Kriegsoperationen an den europäischen Küsten, insbesondere an der französischen zu kennen. Auch auf die Mangelhaftigkeit der Kohlenvorräte in Brest weist das „Journal des Débats“ hin, da diese Vorräte sofort erschöpft gewesen seien, was doch im wirklichen Kriegsfalle um so bedenklicher gewesen wäre, als dann der Transport mit den größten Schwierigkeiten verbunden sein würde. In ähnlichem Sinne läßt „Le Siècle“

Billy-Söllingen in herzlichen Worten der Zeit vor 20 Jahren, wo sie sich gemeinsam geschlagen. Durch Auffstellung des Gedenksteines fühlten auch sie sich geehrt. Darauf trat die erste der Festungsfrauen, Marie Leroy von Gundershofen, vor, um gleichfalls den „kühnen Hitt des kleinen Häusleins deutscher Soldaten“ zu rühmen, welche „als Boll der Hochachtung für jene heldenhafte That mit Kränzen zu schmücken, sie sich zur Ehre anrechneten.“ Einen Kranz legte die Sprecherin darnach am Stein nieder, während die Dragoner mit weiteren Kränzen geschmückt wurden. Im Anschluß hieran wurden zahlreiche prächtige Kränze niedergelegt. Der bei dem heftigen Garde-Drägerregiment in Darmstadt lebende Bruder des Gefallenen, Rittmeister Winsloe, war vom Verein ehemaliger Zietenkämpfer in Berlin, dem er angehört, mit der Niederlegung eines Kränzes beauftragt; weitere Kränze wurden niedergelegt von der Familie Winsloe: von Oberst Charles W., Freifrau v. Rothberg, geb. W., Major Alfred W., Oberst George W., Walter W., Rittmeister Eduard W., R. v. Arnim, geb. W., Rittmeister Arthur W. und Premierlieutenant Freddy W. Weitere Kränze spendeten der Kriegerverband Rhein und Ruhr in Duisburg, die Krieger- und Militärkameradschaft und deren Freunde in Rüdelsheim, sowie der Kriegerverein Niederbronn. Zum Schluß der Feier brachte Oberstlieutenant v. Tressow ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, worauf die Nationalhymne angestimmt wurde. Bei dem darnach in Gundershofen eingenommenen gemeinsamen Mittagmahl, zu dem auch die wackeren alten Dragoner geladen waren, toastete Herr v. Tressow auf die genannten mit dem Wunsche, daß der von diesen bewiesene Mut und die kaltsblütige Unererschrockenheit allen Soldaten innewohnen möge. Dragoner Billy dankte für den ausgedachten Toast, indem er nochmals hervorhob, daß auch sie sich durch das Denkmal geehrt fühlten, wie vor 20 Jahren der 25. Juli ein Tag der Trauer für sie gewesen, so sei er heute ein Ehrentag. Es waren schlichte Worte, welche dieser Mann sprach, doch sie legten Zeugnis davon ab, wie gern sie ihrer militärischen Pflicht genügen und auch jederzeit gern bereit sind, wieder unter die Fahne zu treten. Möge jeder Deutsche die gleiche patriotische Gesinnung haben.

sich vernehmen. „Sechs Unfälle in wenigen Wochen, das ist sicher kein Lob für den Schiffsbau durch den Staat und die Wachsamkeit der Flottenoffiziere und Baumeister. Aber nicht allein das Material ist mangelhaft. Was soll man von einem französischen Kriegsschiff denken, das den Hafeneingang von Brest nur mit Hilfe eines fremden Bootes durchfahren kann? Was vom Hafen von Brest selbst, dessen Kohlenvorräte durch die Bedürfnisse des Geschwaders in wenigen Tagen erschöpft wurden? Die Arsenale sind überfüllt mit unnützen veralteten Schiffsgeräthen, aber man hat nicht einmal genug Kohlen im ersten Kriegshafen Frankreichs, um ein Geschwader 14 Tage versorgen zu können.“ Die „Lanterne“ verbreitet sich natürlich mit wahren Vergnügen über das Thema der Mängel in der Marineverwaltung; sie eifert darüber, daß Millionen für Spielereien ausgegeben würden, während der Hafen Brest nicht für acht Tage mit Kohlen versehen sei, daß die französischen Kriegsschiffe, die angeblich 12 Knoten zurücklegen können, es nicht auf eine Geschwindigkeit von 8 Knoten bringen können, daß man Kanonenboote habe, auf denen man die Kanonen nie abfeuern aus Furcht, durch die Erschütterung das Deck des Schiffes zu beschädigen u. dergl.; glücklicherweise brauchen die Franzosen nicht alles wörtlich zu nehmen, was in der „Lanterne“ steht.

Belgien.

Brüssel, 25. Juli. Die Kammer nahm heute die Kongo-Vorlage mit 95 gegen eine Stimme an. Der gegen die Vorlage stimmende Abgeordnete war der Klerikale Roomans. In der Debatte hatte der Ministerpräsident Veernaert die gegen den Gesetzentwurf erhobenen Bedenken, insbesondere was die Haltung Frankreichs gegenüber dem Kongo-Staate und was die verfassungsrechtliche Seite der Vorlage betrifft, entkräftet. Ueber den Verlauf der Verhandlung wird folgendes Nähere berichtet:

Minister Veernaert erklärte, daß das Frankreich eingeräumte Vorkaufsrecht niemals gegen Belgien geltend gemacht werden könne; übrigens sei gar nicht die Rede davon, den Kongo-Staat an Frankreich zu verkaufen, das seine Sympathien für das afrikanische Werk des Königs stets kundgethan habe. Belgien werde zweifellos nach zehn Jahren den Kongo-Staat übernehmen und diese herrliche Kolonie behalten. Abgeordneter Douzeau überließ dem Ministerium die Verantwortlichkeit für die von Veernaert abgegebene Erklärung, der Kongo-Staat werde in zehn Jahren mit 30 1/2 Millionen Francs bezahlt werden. Der Redner protestierte gegen die Art, wie das Kongo-Projekt der Kammer vorgelegt wurde. Dasselbe sei würdelos und kleinlich gewesen, schrittweise habe man die Kammer in die Kolonialpolitik hineingebrennt, ohne sich ehrlich und offen zu erklären, trotz der ersten Bewegung des Landes gegen die Kolonialpolitik, welche Bewegung zumeist von der Heimlichkeit herrühre, womit diese Politik umgeben sei. Er erregte das Interesse an, das Kongo-Gebiet zu kolonisieren, und stimmte deshalb für den Gesetzentwurf. Abgeordneter Giroult stimmte der Vorlage zu, aber ohne Enthusiasmus; da der Minister Veernaert sich bereits erschöpft habe, sei man genugsam, den Unternehmungsgeist nach außen zu lenken; der Redner hat indes ein konstitutionelles Bedenken: im Falle der Annexion würden 28 Millionen Kongolesen gleichberechtigt durch die Verfassung und das Mutterland majorisieren, so daß gewissermaßen Belgien das annectierte Land des Kongo-Staates werden würde. Die Konstitution lasse laut Artikel II eine Konvention nicht zu; man müsse wissen, ob Belgien in den Besitz des Kongo-Staates durch eine Konvention oder durch das Testament des Königs gelangen werde. Der Redner verlangte die Veröffentlichung des Briefes vom 5. Februar 1885, welcher die vom französischen Gesandten formulierten Vorbehalte erklären könnte. Minister Veernaert erklärte, eine Verfassungsänderung sei durchaus nicht nötig, um den Kongo zu annectieren; man wird nicht daran denken können, ein Kongo-Parlament zu bilden, worin das schwarze Element das weiße zehnfach majorisieren würde. Ein Sondergesetz wird die Verwaltung des Kongo-Staates regeln. Belgien wird lediglich eine belgische Besatzung haben, ein einfaches Gesetz genügt hiezu. Hierauf nahm die Kammer die Vorlage an. Niemand enthielt sich der Abstimmung, sämtliche Liberale und Radikale stimmten für die Vorlage, dagegen nur das oben genannte Mitglied der Klerikalen Rechten.

Spanien.

Madrid, 25. Juli. Die Agitation unter den Arbeitern Kataloniens dauert fort, es wird aber versichert, daß die Berichte französischer Blätter die Situation schlimmer darstellen als sie in Wirklichkeit ist. Indessen wird doch zugegeben, daß die größte Zahl der Fabriken in Katalonien geschlossen sei. Gestern Abend fanden an verschiedenen Orten des Auslandsgebietes Arbeiterversammlungen statt, die ruhig verliefen; überall wurde beschlossen, die Arbeit so lange ruhen zu lassen, bis die Arbeitgeber die bestehenden Kontrakte achten (die Arbeitgeber wollen zu dem früheren Tarif zurückkehren, weil sie erklären, daß sie bei dem jetzigen nicht bestehen können) und die grundlos (das heißt wegen der Theilnahme an sozialistischen Verbindungen) entlassenen Arbeiter wieder einstellen. Die Besatzung von Barcelona ist bedeutend verstärkt, die Stadt an den Hauptpunkten militärisch besetzt. Auf das verstärkte Truppenangebot ist wohl auch die aus anderen Orten des Streikgebietes gemeldete Thatfache zurückzuführen, daß die Angriffe der streikenden Arbeiter auf die Fabriken eingestellt worden sind.)

Portugal.

Lissabon, 25. Juli. Die Pairskammer hat den Antrag auf eine sechsprozentige Erhöhung sämtlicher Abgaben, von denen nur solche von Zinsen der öffentlichen Schuld und die Einkommensteuer ausgenommen sind, angenommen.

Großbritannien.

London, 25. Juli. Nach Meldungen aus Newcastle werden mit Rücksicht darauf, daß die Seelente der Nordhäfen die Arbeit einzustellen drohen, fremde Seelente für die englischen Dampfer gedungen, was stellenweise sogar bei niedrigerer Löhnung möglich ist. — Die Königin hat dem Kriegsministerium den Auftrag gegeben, ihr über die Insubordination des 2. Bataillons der

Gardegrenadiere einen ausführlichen Bericht unter Vorlage aller bezüglichen Aktenstücke zu erstatten. Was die Bestrafung der sechs dienstältesten Soldaten des Bataillons anbelangt, so ist eine Bittschrift um eine Milde rung derselben in Vorbereitung. (Auch die „Daily Chronicle“ befürwortete ein Begnadigungsgesuch an die Königin.) — Einem Briefe ihres Londoner Korrespondenten entnimmt die Berliner „Nationalzeitung“ folgende Notiz: „Von gut unterrichteter Seite wird mir Ihre Auffassung bestätigt, daß die jüngst in Umlauf gesetzten Gerüchte von einem eventuellen Wiedereintritt von Lord Randolph Churchill in das Kabinett von Freunden dieses Parlamentarier verbreitet wurden, daß aber an eine Verwirklichung derselben einstweilen noch gar nicht zu denken sei.“ (Diese Mittheilung bestätigt die Bemerkung, mit der wir in vor. Nr. d. S. Blts. die Nachrichten von Churchills angeblich bevorstehendem Eintritt in das Kabinett begleiteten.)

Serbien.

Belgrad, 25. Juli. Der bereits bekannt gewordene Beschluß der Synode, welcher es ablehnt, nochmals auf die Scheidung der Ehe zwischen König Milan und der Königin Natalie einzugehen, ist der Königin jetzt zugestellt worden. Die Synode weist darauf hin, daß die Gültigkeit der Ehescheidung nur im ordentlichen Instanzenwege der geistlichen Ehegerichte angefochten werden könne. Diesen Weg wird die Königin wohl nicht beschreiten, nachdem sie durch den ablehnenden Beschluß der Synode erfahren hat, daß keine Aussicht für sie besteht, die Ehescheidung erfolgreich anzusehen; es heißt auch, die Königin werde, nachdem ihre Schritte bei der Synode vergebens gewesen sind, Belgrad wieder verlassen. — Einigen auswärtigen Blättern geht aus Belgrad die Meldung zu, die serbische Regierung sei entschlossen, falls die Pforte die verlangte Genehmigung wegen der Ermordung des Konsuls in Bristina verweigert, ihren Gesandten von Konstantinopel abzuberufen. Die serbische Regierung wird sich die Sache indessen wohl noch genauer überlegen, ehe sie zu einer so schroffen Maßregel greift, welche die auswärtigen Beziehungen Serbiens noch ungünstiger gestalten würde, als sie es schon jetzt infolge der Verftimmung mit Oesterreich-Ungarn sind.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Juli. Der hiesige Berichterstatter der „Times“ meldet seinem Blatte, der hiesige russische Botschafter Meliboff habe der Pforte eine Note überreicht, in welcher erklärt wird, das Entgegenkommen der Pforte in der bulgarischen Bischofsfrage sei ein für Rußland wenig freundschaftlicher Akt und könne ernstliche Konsequenzen herbeiführen, da die bulgarische Regierung der russischen feindlich gegenüberstehe. Von anderer Seite ist über eine solche Note Rußlands nichts bekannt geworden; dagegen versichert eine Belgrader Meldung, die Pforte habe infolge von Vorstellungen des griechischen Patriarchen die Entscheidung der bulgarischen Bischöfe nach Macedonien verschoben. Vollkommen geregelt ist die Angelegenheit danach allerdings noch nicht.

Amerika.

Buenos Ayres, 25. Juli. Ueber die Lage in Argentinien hat der Minister des Auswärtigen den Vertretern Argentinien im Auslande folgende Mittheilung gemacht: Die Finanzlage des Landes bessert sich unter dem Eindruck der beabsichtigten Sparmaßregeln. Die diesjährige Ausfuhr übersteigt die vorjährige bedeutend, die Einfuhr nahm ab. Durch die Ausgabe von Hypothekarnoten wird dem Mangel an Umlaufmitteln abgeholfen werden, ohne den Kredit Argentinien zu belasten. In der politischen Lage des Landes ist eine Veränderung nicht eingetreten; es existirt eine Regierungs- und eine Oppositionspartei wie in jedem freien Lande; Verschwörer sind jedoch nicht vorhanden. Die Wahlkonvention wird, wie üblich, einen Nachfolger des Präsidenten nominieren und die Regierung wird sich hierbei jeder Einmischung enthalten. Die öffentliche Meinung zeigt sichbares Vertrauen zu den ehrlichen Absichten der Regierung. Die Mittheilungen des Ministers klingen allerdings nach den vorangegangenen Meldungen über die Zustände in Argentinien beinahe zu erfreulich.

Großherzogthum Baden.

Karlruhe, den 25. Juli.

* (Die Finanzassistentenprüfung) für 1890 findet, wie aus dem Inseratenteil dieses Blattes ersichtlich, am 22. September statt.

□ (Das Groß-Gymnasium) war nach dem uns eben zugehenden Jahresbericht im abgelaufenen Schuljahre von 649 Schülern, 486 Promovirten, 50 Repetenten und 113 neu aufgenommenen, besucht; im Lauf des Jahres sind 31 ausgestreuten, so daß auf Ende des Jahres ein Stand von 618 Schülern verbleibt. Die öffentlichen Prüfungen finden am 29. und 30. Juli, der Schlußakt mit Entlassung der Abiturienten am 31. Juli, Vormittags 9 Uhr, statt. Das neue Schuljahr nimmt sodann am 12. September wieder seinen Anfang.

* (Aus dem 22. Jahresbericht des Realgymnasiums) hier entnehmen wir folgende Mittheilungen: Die Anstalt wurde von 502 Schülern besucht, der höchsten bis jetzt erreichten Zahl. Parallelabtheilungen sind bis Untersekunda eingeschlossen; 16 etatsmäßige, 4 nicht etatsmäßige und 3 Hilfslehrer besorgen den Unterricht. Mehrfache, zum Theil recht werthvolle Geschenke sind den Sammlungen zugewendet worden. Zur Vertheilung unter 30 würdige eoangetische Schüler kam die halbdolle Gabe Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs: „Aus dem Leben des Markgrafen Georg Friedrich von Baden“, von + Farrer Ledderhose. Die Prüfungen finden vom 28. bis 31. Juli statt. Die Schlußfeier bleibt infolge der Erkrankung des Gesangsdirigenten auf den engen Kreis der Schule beschränkt. Das neue Schuljahr beginnt am 11. September.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtratssitzung) vom gestrigen Tage. Die nach dem Ortskaplan auf dem Ge-

lande des Hoffklingens vor dem Durlacherthor anzulegenden Straßen erhalten folgende Namen: 1. verlängerte Kaiserstraße zwischen Durlacherthor und Friedhofstraße den Namen Ludwig Wilhelm-Straße, 2. erste Zwischenstraße zwischen Durlacher Allee und Karl Wilhelm-Straße den Namen Berthold-Straße, 3. zweite Zwischenstraße daselbst den Namen Bernhard-Straße. Ein mit Maurermeister Christian Fleck abgeschlossener Vertrag, nach welchem der Genannte das in die Schwimmschulstraße fallende Gelände seines Anwesens unentgeltlich an die Stadtgemeinde abtritt, wogegen diese ihm das Recht gewährt, sein Haus an die städtische Kanalisation, Wasser- und Gasleitung anzuschließen, wird genehmigt. — Der für den botanischen Garten der Technischen Hochschule bewilligte Beitrag für das laufende Jahr, betragend 500 M., wird zur Zahlung angewiesen. — Dem Rdt. Archiv wurde von Frau Ingenieur Blum Wwe. in Heidelberg eine ältere Photographie zum Geschenk gemacht, wofür gedankt wird.

(Kaiser-Wilhelm-Denkmal.) Bekanntlich läuft am 1. August d. J. der Termin zur Einreichung von Entwürfen für ein in hiesiger Stadt zu errichtendes Kaiserdenkmal ab. Es sind deshalb die Preisrichter Herren Bau Rath Ballot in Berlin, Architekt Hiersch in München, Bildhauer Prof. v. Jumbusch in Wien, Bildhauer Prof. Schaper in Berlin und Bildhauer Prof. Gherlein in Berlin zur Beurtheilung der einkommenden Entwürfe auf Montag den 4. August hierher eingeladen worden und die Herren haben sämmtlich ihr Erscheinen zugesagt.

(Legat.) Durch letztwillige Verfügung der Frau Vermine geb. v. Gulat-Wellenburg, Witwe des verstorbenen Herrn Geh. Rath's Franz v. Pfeiffer, erbt der Vincentiusverein ein Legat von 1000 M. und das Vincentiushaus ebenfalls 1000 M.

(Konzertreise.) Die Kapelle des badiſchen Leibgrenadierregiments Nr. 109 unter Leitung des Herrn Musikdirigenten Büttge hat sich nach Beendigung der in Köln gegebenen Konzertreise nach Düsseldorf und Münster gewandt und auch dort mit großem Erfolge konzertiert; heute gibt sie das erste Konzert in Hamburg. Die Berichte der in Düsseldorf und Münster erschienenen Blätter heben hervor, daß die Konzerte trotz des fortgesetzten ungünstigen Wetters eine starke Anziehungskraft auf das Publikum infolge der vortrefflichen Leistungen der Kapelle ausübten.

(Die Preisvertheilung) an diejenigen Lehrlinge, welche sich bei der diesjährigen Lehrlingsarbeitenausstellung theilhaftig und einer theoretischen Prüfung unterzogen haben, findet, nach einer Bekanntmachung des Gewerbevereinsvorstandes, am morgigen Sonntag, den 27. Juli, Vormittags 11 Uhr, im großen Rathsaalshaus statt.

(Baden, 25. Juli.) Die Ausstellung von Portraits und Handschriften weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, welche im Weimer'schen Hause von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin veranstaltet worden ist, erfreut sich fortgesetzt des Interesses der Einheimischen und Fremden. Die Einnahmen aus der Ausstellung sind so fort, daß der Ludwig-Wilhelm-Pflegehausstiftung, zu deren Gunsten dieselbe arrangirt ist, ein namhafter Betrag zufließen wird.

(Baden, 25. Juli.) (Konzert.) Im großen Saale des Konversationshauses gab am letzten Sonntag Herr Theodor Pfeiffer unter Mitwirkung des Kurorchesters eine Matinée, über welche wir dem „Badenblatt“ folgende Mittheilungen entnehmen: „Den Löwenantheil hatte Herr Pfeiffer übernommen, der in fast ununterbrochener Reihenfolge nicht weniger als 10 Vorträge uns bot — ein Pianoforte-Recital à la Bülow, seines berühmten Meisters, dessen Technik und Vortragweise er sehr erfolgreich repräsentirt — das beste Hob, das man einem Pianisten ertheilen kann. Herr Pfeiffer hat die unerschöpfliche Sicherheit und Sauberkeit der Technik, die Sorgfalt in der Präzision, die Intelligenz in der Darstellung, die Kraft und Ausdauer in den Vorträgen, welche seinen Meister v. Bülow so berühmt gemacht haben, in hohem Grade sich zu eigen gemacht, unterstützt durch eine ungewöhnliche musikalische Begabung, die bei Pianisten keineswegs immer anzutreffen ist. Er ist mit einem Worte nicht allein vortrefflicher Techniker, sondern ebenso guter Musiker, und ihm fehlt nichts als ein gewandter Impresario, der ihn in Tourneen durch Deutschland führt, um seinen Namen überall bekannt und geachtet zu machen.“

(Lahr, 24. Juli.) (Das hiesige Reichswaisenhaus) hatte am 1. Januar vorigen Jahres in Pflege und Erziehung 78 Jünglinge; es kamen im Laufe des Jahres hinzu 4; ab gingen im Laufe des Jahres 19, so daß sich am Jahresabschluss noch 69 Waisenknaben im Hause befanden. Davon kommen auf Baden 19, Elfaß-Lothringen 4, Großh. Hessen 3, Pfalz 3, Altbayern 3, Württemberg 1, Provinz Brandenburg 3, Pommern 3, Provinz Sachsen 3, Hannover 3, Hessen-Raffau 2, Rheinprovinz 6, Schleswig-Holstein 1, Westfalen 1, Schlessien 1, Königreich Sachsen 8, Anhalt 1, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Sachsen-Meiningen 1, Hamburg 1 und London 1. Letzte Oheren wurden wieder 10 Knaben nach Vollendung ihres schulpflichtigen Alters aus dem Hause entlassen, um Vertheilung anzutreten, die ihnen, entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten, von der Verwaltung des Hauses verschafft worden sind.

(Freiburg, 25. Juli.) (In der Aula der Universität) hielt gestern Herr Geheimrath Dr. Gebhardt, der auf den Lehrstuhl für deutsches Civilrecht berufen wurde, seine Antrittsrede. Das Thema seines Vortrages bildete der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. Seine königliche Hoheit der Großherzogin beehrte den feierlichen Akt mit höchstzweckmäßiger Gegenwart.

(Ermundungen, 25. Juli.) (Stadtiubiläum.) Auf Einladung des Gemeinderaths wurde der „Preisg. Bg.“ zufolge dieser Tage im Gasthaus zum Dreifüßig eine zahlreich besuchte Versammlung abgehalten, in welcher beschlossen wurde, im Laufe des Spätjahrs das 300jährige Stadtiubiläum in besonders feierlicher Weise zu feiern. Am 1. Januar d. J. waren nämlich 300 Jahre verflossen, daß Markgraf Jakob III. von Baden und Hochberg dem Orte die Stadtrechte verliehen hat. Das Fest soll eine Ausdehnung über drei Tage nehmen, den Mittelpunkt desselben soll neben Bankett, Gottesdienst, Volksbelustigung etc. ein womöglich historischer Festzug bilden, an dem sich hauptsächlich die Gewerke mit ihren Abzeichen, sowie die Schützengilde, deren Entleeren in die gleiche Zeit fällt, theilnehmen wollen.

Verstchiedenes.

(Karlsruhe, 25. Juli.) (Gedenktag.) Am heutigen Tage sind 100 Jahre seit dem Tode eines Mannes vergangen, der in hervorragender Weise für die Aufklärung in Deutschland im vorigen Jahrhundert gewirkt hat. Johann Bernhard Basedow, der Begründer des Philanthropinismus und ausgezeichnete Er-

zieher, starb am 25. Juli 1790 zu Magdeburg. Was er geschaffen, lebt fort in dem Wirken Tausender von Männern, die ihm nachgeahmt haben, und wenn heute unsere Kindererziehung eine gesunde und natürliche ist, wenn die Pflege körperlicher Übungen in allen Lehranstalten eine bedeutende Rolle spielt und die Turnerei ein wichtiger Faktor im deutschen Vaterlande geworden ist, so muß recht und billig ein gut Theil des Dankes auch Basedow zufallen. Am 11. September 1723 in Hamburg geboren, studirte er in Leipzig Philosophie und Theologie, übernahm alsdann verschiedene Lehrstellen in Hamburg und Altona und machte sich bereits in jungen Jahren durch Herausgabe mehrerer pädagogischer Schriften einen Namen. Als Jean Jacques Rousseau 1762 sein berühmtes Erziehungswerk „Emile“ herausgab, wurde Basedow von dieser Schrift so begeistert, daß er sich vornahm, im Geiste Rousseau's auch in Deutschland für die Erziehung der Jugend einzutreten. Fürsichtlichkeit und Privatpersonen kamen ihm entgegen und bildeten den ersten Fond für seine Bestrebungen. 15000 Thaler, die gesammelt wurden, reichten aus für die Herausgabe von Basedow's „Elementarwerk“, das in einer für damalige Zeit glänzenden Ausstattung mit hundert Kupfern von Chodowicki in deutscher, französischer und lateinischer Sprache 1774 erschien. In demselben Jahre gründete Basedow mit Unterstützung des Herzogs Franz Leopold Friedrich von Anhalt die nach seinen Ideen errichtete Anstalt zu Dessau, die er „Philanthropinum“ oder „Werkstätte der Menschenfreundschaft“ nannte. Nach diesem Muster entstanden bald ähnliche Institute in Deutschland, von denen als das bedeutendste sich die von Salzmann begründete Erziehungsanstalt Schnepfenthal bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Basedow's lebhafter und unruhiger, immer nach neuen Zielen ausschauernder Geist war dem Aufblühen des Philanthropinismus in Dessau nicht günstig, und schon 1778 verließ er Dessau und lebte theils auf Reisen, theils in verschiedenen größeren Städten, unaufhörlich mit Herausgabe eckelvollständiger Erziehungsschriften beschäftigt, bis er mitten in seinem erfolgreichen Wirken in Magdeburg am 25. Juli 1790 farb. Der Menschenerziehung hat Basedow sein ganzes Leben gewidmet, seine Ideen haben viele Pädagogen und Philanthropen nach ihm mit Begeisterung und Eifer erfüllt, die für Erweiterung der Volkserziehung, für Besserung der Lehranstalten, namentlich auch der Schulen auf dem Lande eingetreten sind.

(Christiania, 24. Juli.) Ueber die verheerende Feuerbrunst in Hammerfest liegen nur erst spärliche Nachrichten vor, da die Telegraphenstation ebenfalls ein Raub der Flammen geworden ist. Das Feuer brach in der Nacht zum 21. Juli in einem Hause neben der Telegraphenstation aus, breitete sich in westlicher Richtung aus und ergriff den am dichtesten bebauten, wertvollsten Theil der Stadt. Hammerfest ist beinahe nicht nur die nördlichste Stadt Europa's, sondern der ganzen Erde. Der Ort erhielt 1778 das Stadtrecht, zählte 1855 2900 Einwohner und hat einen bedeutenden Handel mit Nordrussland, ist auch zugleich ein bedeutender Ausfuhrhafen für die Grönlands- und Spitzbergenfahrer. Im Jahre 1882 wurde Hammerfest ebenfalls von einer Feuerbrunst heimgesucht, doch erreichte dieselbe bei weitem nicht eine solche Ausdehnung, wie die jetzige, da der Gesamtschaden damals nur auf 300 000 Kronen veranschlagt wurde. (Der Schaden der jetzt ausgebrochenen Feuerbrunst wird, wie schon mitgeteilt, auf 5 Millionen Kronen geschätzt.)

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 26. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß Seine Majestät der Kaiser Mittags, begleitet von den Schiffen „Freue“ und „Jagd“, von Bergen aus die Reise nach Wilhelmshaven fortgesetzt habe und dort am Montag früh eintreffen dürfte.

Wilhelmshaven, 26. Juli. Es verlautet, der Stapellauf des neuen Transportdampfers sei auf den 29. d. M. verschoben worden.

Paris, 26. Juli. „Le Siècle“ erklärt eine parlamentarische Enquete über den Zustand der Flotte und über die Mißbräuche in der Marineverwaltung für unerlässlich (vgl. die unter „Paris“ angeführten Aeußerungen dieses Blattes). — In Cherbourg wohnte gestern der russische Botschafter, Baron v. Mohrenheim, der Einfahrt des französischen Mandergeschwaders in den dortigen Hafen bei.

Paris, 26. Juli. Man erwartet hier, der Minister des Auswärtigen, Ribot, werde der Kammer demnächst Mittheilungen über die auf Afrika bezüglichen französisch-englischen Unterhandlungen machen. Die Verhandlungen nehmen, wie es heißt, einen guten Verlauf. Ueber die Hauptfrage soll eine Uebereinstimmung beider Regierungen erzielt sein; indessen ist der Austausch der Unterschriften für das Abkommen zwischen beiden Ländern noch nicht sofort zu erwarten, da Ribot auch die Regelung wichtiger Einzelheiten erwartet.

Brüssel, 26. Juli. Gestern wurde zwischen Deutschland und dem Kongostaat ein Vertrag unterzeichnet, welcher die Auslieferung von Verbrechern, sowie die Gewährung sonstiger Rechtshilfe in Strafsachen zwischen den deutsch-afrikanischen Schutzgebieten und dem Kongostaat regelt.

Konstantinopel, 26. Juli. Die „Agence de Constantinople“ meldet, daß der Dragoman der russischen Botschaft dem Großwesir eine Depesche des Ministers v. Giers vorlas, welche besagt, die Ernennung bulgarischer Bischöfe für Mazedonien bedeute eine Stärkung einer nicht anerkannten Regierung, wogegen Rußland sich verwahren müsse. (Diese Meldung bestätigt in der Hauptsache die gestrigen unter „Konstantinopel“ wiedergegebenen Mittheilungen der „Times“.)

New-York, 26. Juli. Eine Depesche des „New-York Herald“ aus Mexiko meldet, daß General Cetza dem General Barillas, dem Präsidenten von Guatemala, eine persönliche Herausforderung zum Duell sandte. Es fanden Gefechte zwischen den Truppen Guatemalas und San Salvadors am Rio del Baza statt, bei denen die Verluste auf beiden Seiten 400 Mann betragen. Die Bevölkerung bemächtigte sich der Hauptstadt Guatemala's; Fremde organisierten eine Polizeimacht zur Beschützung der Stadt.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 21. Juli. Anna Marie, B.: Jakob Iher, Maschinenformer. — 24. Juli. Maria Elisabeth, B.: Anton Vogt, Hoflakai. — Michael, B.: Jakob Peter, Metzner. — 25. Juli. August Erndle von Albrud, Metzger hier, mit Maria Schwärzel von Ruzell. — Karl Wiedemann von Stuttgart, Bildhauer hier, mit Anna Stille von Landshausen.

Eheschließungen. 26. Juli. Rudolf Köster von Freiburg, Wagenfabrikant daselbst, mit Elisa Bang von hier. — Emil Eisenhans von hier, Maschinenist hier, mit Theresia Schwinnhammer von Stadt Rehl. — Wilhelm Köster von Haagfeld, Schreiner hier, mit Auguste Bräule von hier. — Rudolf Verbandt von Landshausen, Bauhändler hier, mit Elisabeth Wapberger von Offenburg. — Johann Argach von Dürrenbüchli, Schmied hier, mit Katharina Hölz von Wöllingen. — Wilhelm Mark von Oberacker, Wächnermeister hier, mit Pauline Bug von hier. — Adolf Wenner von hier, Schmiedmeister hier, mit Emma Wieland von Heidesheim. — 31. Juli. Richard Vogel, led. Tagelöhner, 31 Jahre. — Christ. Andr. Meyer, Ehemann, Schreinermeister, 68 J. — Sofie, 1 J. 3 M. 4 T., B.: Christ. Meyer, Briefträger.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. in mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Rel. Feucht. in %	Wind.	Witterung.
25. Nachts 9 U.	753.4 + 17.4	11.5	78	SE	w. wolfig	
26. Morgs. 7 U.	754.8 + 13.4	8.3	77	NE	sehr wolfig	
26. Mitts. 2 U.	753.8 + 20.5	9.1	51	„	bedeckt	

Wasserstand des Rheins. Mainz, 25. Juli, Morgs., 5,07 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Varber in Karlsruhe.

Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Cie.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Ausstattungen, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Wetterkarte vom 26. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während die Depression im Nordosten abzieht und demzufolge das Barometer über Central- und Aeuropa steigt, naht im Westen Großbritanniens eine neue Depression unter 750 mm heran. Die Bewölkung hat in Deutschland abgenommen und die westlichen Winde sind abgeklaut; doch liegen die Morgentemperaturen noch bis zu 7° unter den normalen. Rassel und Königberg hatten Gewitter.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 26. Juli 1890.

Kategorie	Wert	Wert	
Staatspapiere	Deutsche Bank	167.70	
4% Deutsche Reichsanleihe	Dresdener Bank	154.90	
4% Preuß. Konf.	106.70	Staatsbahn	207 1/8
4% Baden in fl.	101.95	Lombarden	120 1/8
4% „ in M.	103.95	Galizier	178 3/8
Deherr. Goldrente	95.70	Elbthal	207.30
Silberrent.	79.—	Hess. Ludwigsb.	119.30
4% Ungar. Goldr.	89.80	Gottfard	168.90
1880r. Russen	97.—	Wesf. Ludwigsb.	119.30
II. Orientanleihe	75.—	Wesf. a. Amst.	169.92
Italiener compt.	94.60	London	20.43
Egypter	97.40	Paris	80.83
Spanier	76.30	Wien	176.10
Zoll-Türken	90.90	Napoleonsdor	16.20
5% Serben	86.20	Reichsbank	3 1/2
Banken.	266 3/8	Bad. Ba.fabrik	104.—
Kreditaktien	221 1/2	Kreditaktien	266.60
Disconto-Kommandit	152.50	Staatsbahn	207 1/8
Basler Banker.	157.—	Lombarden	120 1/2
Darmstädter Bank	157.—	Tendenz:	fest.
Handelsbank	164.90		
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	167.—	Kreditaktien	303.85
„ Staatsbahn	103.90	Marktnoten	56.77
Lombarden	60.—	Ungarn	102.15
Pisk.-Kommand.	220.20	Tendenz:	still.
Marienburger	64.20	Paris.	
Dortmunder	91.90	3% Renti	92.80
Baurahütte	145.70	Spanier	75 1/2
Tendenz:	—	Egypter	488.—
		Ottomane	585.—
		Tendenz:	—

§. 224.1. Karlsruhe.
Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt
Dienstag den 5. August ds. Js.
in den Räumen des städtischen Schlacht- und Viehhofs dahier.
Karlsruhe, den 22. Juli 1890.
Der Stadtrath.
Schnepler.
Schumacher.

Allgem. Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.
Eröffnet 1835. 1864 erweitert.
Ende 1889: 68,000,000 Mark Vermögen.
59,197 Lebensversicherungen über 240,262,518 M. Kapital.
Verträge mit vielen Staatsbehörden und Verein-n.
Anlegung von Mängelgeldern regierungsseitig gestattet.
Die Mitglieder erhalten den ganzen Ueberschuss nach Massgabe des wachsenden Versicherungswertes; daher stetige Verminderung der Beiträge.
Kriegsversicherung für Nichtkombattanten und Landsturm frei,
für die übrigen Wehrpflichtigen mässige Zusatzprämie, ohne Umlage.
Prospekte und jede weitere Auskunft bei den Vertretern und auf dem Bureau der Anstalt.
Die Direktion. §. 209.1.

Badischer Frauenverein.
Montag den 1. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, beginnt in der **Arbeitschule für Kunstfräseer**
ein neuer Unterrichtskurs für feine weibliche Handarbeiten.
Der Unterricht wird viermal wöchentlich in je einer Doppelstunde erteilt.
Anmeldungen werden entgegengenommen in dem Arbeitslokale (Einkensheimerstrasse Nr. 2) jeden Vormittag von 9-12 Uhr.
Karlsruhe, den 10. Juli 1890. §. 935.3.
Der Vorstand der Abtheilung I.
Der Geschäftsführer.

Karlsruhe. **Stadtgarten-Theater** in der Ausstellungshalle.
Direction: **J. Ferenczy.**
Gastspiel des Operetten-Ensembles
vom Karl Schultze-Theater in Hamburg unter Leitung des Directors **J. Ferenczy.**
Sonntag den 27. Juli 1890
Pariser Leben.
Operette in 4 Akten (5 Bildern) v. Carl Treumann. Musik v. F. Offenbach.
Casse-Eröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Preise der Plätze: Fremdenloge M. 4, Parquetloge M. 3, Parquet M. 2.50, 1. Rang und Stehparquet M. 1.50, 11. Rang M. 1, Mittelgalerie 75 P.
Seitengalerie 50 P.
Vorverkauf in der Musikalienhandlung von **L. Fr. Schuster (D. Geibel)** Kaiserstrasse 159 (Eingang Ritterstrasse) im Hause des Herrn Hermann Schmidt, an Wochentagen von 8-4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11-2 Uhr und bei Herrn Stadtgarteneinnehmer Friedrich. **Textbücher und Programme** in der Musikalienhandlung von **L. Fr. Schuster (D. Geibel)** und Abends an der Kasse. §. 198.
Dienstag den 29. Juli: Gastspiel des königl. Kurtheaters in Wildbad: **Madame Bonivard.** Donnerstag den 31. Juli: **Große-Girola.** Schwanz in 3 Akten. Operette in 3 Akten von Lecocq.

Seeben ist erschienen:
Die **Karte des Schwarzwald-Vereins**
(Maßstab 1:35,000)
Section Baden
Blatt Achern - Oberkirch.
Dasselbe umfaßt die Touren von Achern, Oberkirch und Hundsbach zur Dornisgrunde, nach dem Mummelsee, Wildsee, Rühlein, Allerheiligen, Sulzbach (Oppenau), (Zusatz) nach dem Murgthal (Freudenstadt), Hundsbach (Raumünzach) etc.
Preis M. 1.50, auf Leinwand aufgezogen M. 2.50.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. - Hauptvertrieb im Auskunfts-bureau des Schwarzwald-Vereins in Baden (Ph. Bussfemer). §. 254.
Die **Forzheim, Kur- und Wasserheilanstalt** Schwarzwald.
Bleichstrasse 48
in nächster Nähe des Stadtgartens und der Tannentwäldungen), enthält Einrichtungen für **Kalt- und Warmwasserbehandlung, Electricität, Inhalationen, Heilgymnastik, Massage.**
Aufnahme zu jeder Zeit.
Anfragen sind zu richten an **Dr. med. Friederich.**
E. 480.5 **Cautions** - Leistung für Beamte, Private, Lieferanten durch Hinterlegung einer Bürgschaftspolice (Ersatz für Baarcaution); sowie Sicherstellung von Cautions-Darlehen
nimmt **Erste Deutsche Cautionsvorsicherungs-Anstalt Fides Mannheim**

Unter Allerhöchster. Schutze Sr. Maj. des Königs Albert von Sachsen.
II. Internationale Ausstellung
von **Aquarellen, Pastellen, Handzeichnungen und Radierungen in Dresden im Kgl. Polytechnikum**
Bismarckplatz
vom 10. August bis 25. September 1890.
§. 176.2.

Griechische Weine.
§. 69.25. Vorzügliche **Tisch-, Süss- u. Krankenweine.**
1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten
19 Mark.
J. F. Menzer, Neckargemünd.
Ritter des Kgl. Griech. Erlösordens.
§. 175.42. Bekanntes, größtes Lager **wollener Bettdecken,** Auswahlendungen, **Decken, mit kleinen Fehlern behaftet, billiger.**
J. H. Kapferer & Sohn, Freiburg i. B.
Ein junger Architekt, flottes Zeichner, der auch etwas selbständig arbeiten kann, wird gesucht. Adresse mit Gehaltsanfragen und bisheriger Thätigkeit erluche zu senden an **Carl Schnepfer, Architekt, Mannheim, B 7 Nr. 13.** §. 225.2

Eisenb.-Stat. (Bad) Griesbach i. bad. Schwarzwald. Oppenau. **Kurhôtél Tannenhof** (Melusinen-Bad)
Eigentümer Ad. Schneider.
Comfortables Familienhotel und Kuranstalt für Blutarmuth (Bleichsacht), Nerven- und versch. Frauenleiden. Pension, mässige Preise. Herrl. Lage (ca. 500 m. u. d. M.), stattl. Räume, Park und Wald. **Melusinen- u. Undinen-Quelle,** des. erstere starker Eisensäuerling. Auch fremde Mineralwasser. Mineral- und sonstige Bäder aller Art und desgl. Douchen. Badearzt Dr. Risse. Näheres d. d. Eigentümer **Adolf Schneider.** §. 51.9.

Complete Fenster- und Thürbeschläge
liefert in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen die **D. 626.12** Baubeschlägefabrik
J. Marum, Karlsruhe.
Zeichnungen und Preise auf Verlangen gratis.

Zu verkaufen:
Annalen 1833-87 (33 Bände gebd.); **Regierungsbl.** bezw. **Gef. u. V.D. Bl.** 1803-1889 gebd. §. 265.1
Preisangebote unt. X. F. an d. Exped.
Als Herrschaftskutscher sucht Stelle ein verh. Mann (in bestem Alter stehend), der eine Reihe von Jahren in solcher Stellung war und beste Zeugnisse vorlegen kann. Gef. Anfragen zu richten: **Vertholdstrasse 48, Barriere, Freiburg i. B.** §. 265.1.

Madopolam
Shirting
Chiffon
Damast
Pique
Streit in Ettlingen.
Sammet
Euterstoffe
in
1/2 (50 mtr.) und
1/2 (25 mtr.) Stücken.
Musler & Preisliste frei.

Badische Weine.
Gebr. Schlager, Lahr i. B.
Prämiirt auf sämtl. beschikt. Ausstellgn. Patentkellerei seit 1876.
Garantirt naturreine 1888r Weissweine
per Liter 92 und 85 Pf. Fässer lwhweise. §. 345.7
Grössere Anzahl nach Preisliste.

Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.
§. 234. Nr. 28,085. Forzheim. Ueber das Vermögen des Schuhmachers **Karl Morlok** von Forzheim wurde heute am 25. Juli 1890, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und der Geschäftsführer **Aug. Eisenhut** hier zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 26. August 1890 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag den 5. September 1890, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 4, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. August 1890 Anzeige zu machen.
Forzheim, den 25. Juli 1890.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:** **Sigmund.**

§. 233. Nr. 5411. **Engenbach.**
In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des **Valentin Göppert** von Bergsch (Omd. Schwaibach) ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **Mittwoch den 20. August 1890, Vormittags 10 1/4 Uhr,** vor dem **Großh. Amtsgericht** hier selbst bestimmt.
Engenbach, den 25. Juli 1890.
Stoll,
Gerichtsschreiber des **Gr. Amtsgerichts.** Verschollensverfahren.
§. 248.1. Nr. 8178. **Müllheim.**
Landwirth **Anton Schmidt** von Neuenburg, geboren am 13. Oktober 1832 zu Neuenburg, ist seit März 1884 vermählt und wurde die Verschollensklärung desselben beantragt. Es geht darum Aufforderung an den Vermählten, binnen Jahresfrist
Nachricht von sich hierher gelangen zu lassen, und Aufforderung an alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Vermählten zu erteilen

Bekanntmachung.
Die Finanzassistentenprüfung für 1890 wird am 22. September beginnen. Dies wird unter Bezug auf §. 4ff. der Verordnung **Gr. Finanzministeriums** vom 22. Oktober 1881 (Gef. u. V. Bl. S. 265) mit dem Anfügen verkündet, daß diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, ihre Anmeldungen unter Anschluß der Zeugnisse in Wäldle online einzureichen haben. Finanzgehilfen, welche in der französischen Sprache geprüft zu werden wünschen, haben dies in der Anmeldung ausdrücklich anzugeben.
Karlsruhe, den 16. Juli 1890.
Stodner,
Vergt.

Bekanntmachung.
Den Transport der Gefangenen auf der Eisenbahn betreffend.
Vom 1. August d. J. ab hat für die Dauer des Sommerdienstes 1890 die Beförderung der Gefangenen auf der

Strecke **Mannheim-Basel-Konstanz** wie folgt stattfinden:
Jeden Dienstag und Freitag.
Mit Zug 27 von Mannheim nach Basel.
" " 323 von Basel nach Säckingen.
" " 219 v. Säckingen n. Waldsbüt.
" " 202 v. Konstanz nach Waldsbüt.
" " 206 v. Waldsbüt n. Säckingen.
" " 312 von Säckingen nach Basel.
" " 46 von Basel nach Offenburg.
Zu Ueberigen tritt eine Aenderung in der Beförderung der Gefangenen nicht ein.
Karlsruhe, den 19. Juli 1890.
Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, **A. A.**
v. Jagemann.
J. Wildenbrand.

Bekanntmachung.
Mit höherer Ermächtigung wird **Samstag den 9. August d. J., Vormittags 10 Uhr,** der Bauplan in der Zahnstraße neben der Villa Schönleber und der **Großh. Kunsthof** vor dem **Mühlburger Thor** mit einem Gesamtsflächeninhalt von 883 Quadratmetern in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgelegt.
Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Vermerken ein, daß von dem Bauplan und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.
Karlsruhe, den 24. Juli 1890.
Großh. Hofbauamt.
§. 206.2. Nr. 2034. **Karlsruhe.**
Mit höherer Ermächtigung werden **Samstag den 2. August d. J., Vormittags 10 Uhr,** die Baupläne Nr. 11, 13 u. 18 in der Abtheilung B. des ehemaligen **Großh. Hofschänkenamts** an der **Karl-Wilhelmstraße** in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgelegt.
Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Vermerken ein, daß von dem Bauplane und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.
Karlsruhe, den 23. Juli 1890.
Großh. Hofbauamt.

Bekanntmachung.
Mit höherer Ermächtigung werden **Samstag den 2. August d. J., Vormittags 10 Uhr,** die Baupläne Nr. 11, 13 u. 18 in der Abtheilung B. des ehemaligen **Großh. Hofschänkenamts** an der **Karl-Wilhelmstraße** in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgelegt.
Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Vermerken ein, daß von dem Bauplane und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.
Karlsruhe, den 23. Juli 1890.
Großh. Hofbauamt.

Strafrechtspflege.
Fahndung.
§. 258. Nr. 19,421. **Karlsruhe.**
In Obergrombach wurden acht **Compons polnischer Schafschewe,** fällig auf den 1. Oktober ds. Js., mit folgenden Nummern entwendet: Nr. 666, 11133, 12379, 13897, 15466, 17528, 137192, 143011.
Ich ersuche um gefällige Mittheilung, sobald dieselben veräußert werden wollen, an die nächste Polizei- und Gerichtsbehörde.
Karlsruhe, den 25. Juli 1890.
Großh. Staatsanwaltschaft.
Förster,
Vadung.

§. 245.1. Nr. 9594. **Billingen.**
Der am 2. Mai 1889 zu Billingen geborene und zuletzt daselbst wohnhafte **Hafner Albert St. e. r. n.** wird beabsichtigt, als **Behrman** der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.
Leberrettung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des **Großh. Amtsgerichts** hier selbst auf: **Donnerstag den 2. Oktober 1890, Vormittags 9 Uhr,** vor das **Großh. Schöffengericht** zu Billingen zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozessordnung von dem **Königl. Bezirkskommando** zu Donaueschingen angestellten Erklärung verurtheilt werden.
Billingen, den 25. Juli 1890.
Haber,
Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts.**

Bekanntmachung.
Die Finanzassistentenprüfung für 1890 wird am 22. September beginnen. Dies wird unter Bezug auf §. 4ff. der Verordnung **Gr. Finanzministeriums** vom 22. Oktober 1881 (Gef. u. V. Bl. S. 265) mit dem Anfügen verkündet, daß diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, ihre Anmeldungen unter Anschluß der Zeugnisse in Wäldle online einzureichen haben. Finanzgehilfen, welche in der französischen Sprache geprüft zu werden wünschen, haben dies in der Anmeldung ausdrücklich anzugeben.
Karlsruhe, den 16. Juli 1890.
Stodner,
Vergt.

Bekanntmachung.
Den Transport der Gefangenen auf der Eisenbahn betreffend.
Vom 1. August d. J. ab hat für die Dauer des Sommerdienstes 1890 die Beförderung der Gefangenen auf der

Bekanntmachung.
§. 256.1. Die tit. Polizei- und Armenbehörden werden ersucht, der mutmaßlich als **Landfrevlerin** umherziehenden **Franziska Brunner,** alias **Müller,** geb. 9. März 1838 in Riedtchen, bad. Bezirksamts **Schnau i. W.,** auf Verlangen zu eröffnen, daß sie sich beifüssig Vernehmung in einer Armenlade bei der unterzeichneten Stelle eingefunden habe, zugleich aber wolle der Aufenthalt der Brunner hierher mitgeteilt werden.
Wrad, den 23. Juli 1890.
Kgr. Württemberg. **Armenpflege.** **Hauer.**

Bekanntmachung.
§. 252.1. Nr. 1812. Bei der **Staatsbrauerei Rothaus** findet ein tüchtiger, in der **Maschinenlosherei** und **Montage** geübter **unverheiratheter Arbeiter** vom **15. August d. J.** ab dauernde Verwendung als **Maschinenheizer.** Gefuche, mit Zeugnissen belegt, sind zu richten an die **Großh. Domänenverwaltung** **Wundorf.**
(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.
Mit höherer Ermächtigung wird **Samstag den 9. August d. J., Vormittags 10 Uhr,** der Bauplan in der Zahnstraße neben der Villa Schönleber und der **Großh. Kunsthof** vor dem **Mühlburger Thor** mit einem Gesamtsflächeninhalt von 883 Quadratmetern in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgelegt.
Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Vermerken ein, daß von dem Bauplan und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.
Karlsruhe, den 24. Juli 1890.
Großh. Hofbauamt.

Bekanntmachung.
Mit höherer Ermächtigung werden **Samstag den 2. August d. J., Vormittags 10 Uhr,** die Baupläne Nr. 11, 13 u. 18 in der Abtheilung B. des ehemaligen **Großh. Hofschänkenamts** an der **Karl-Wilhelmstraße** in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgelegt.
Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Vermerken ein, daß von dem Bauplane und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.
Karlsruhe, den 23. Juli 1890.
Großh. Hofbauamt.

Bekanntmachung.
Mit höherer Ermächtigung werden **Samstag den 2. August d. J., Vormittags 10 Uhr,** die Baupläne Nr. 11, 13 u. 18 in der Abtheilung B. des ehemaligen **Großh. Hofschänkenamts** an der **Karl-Wilhelmstraße** in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgelegt.
Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Vermerken ein, daß von dem Bauplane und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.
Karlsruhe, den 23. Juli 1890.
Großh. Hofbauamt.

Bekanntmachung.
Mit höherer Ermächtigung werden **Samstag den 2. August d. J., Vormittags 10 Uhr,** die Baupläne Nr. 11, 13 u. 18 in der Abtheilung B. des ehemaligen **Großh. Hofschänkenamts** an der **Karl-Wilhelmstraße** in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgelegt.
Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Vermerken ein, daß von dem Bauplane und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.
Karlsruhe, den 23. Juli 1890.
Großh. Hofbauamt.

Bekanntmachung.
Mit höherer Ermächtigung werden **Samstag den 2. August d. J., Vormittags 10 Uhr,** die Baupläne Nr. 11, 13 u. 18 in der Abtheilung B. des ehemaligen **Großh. Hofschänkenamts** an der **Karl-Wilhelmstraße** in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgelegt.
Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Vermerken ein, daß von dem Bauplane und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.
Karlsruhe, den 23. Juli 1890.
Großh. Hofbauamt.

Bekanntmachung.
Mit höherer Ermächtigung werden **Samstag den 2. August d. J., Vormittags 10 Uhr,** die Baupläne Nr. 11, 13 u. 18 in der Abtheilung B. des ehemaligen **Großh. Hofschänkenamts** an der **Karl-Wilhelmstraße** in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgelegt.
Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Vermerken ein, daß von dem Bauplane und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.
Karlsruhe, den 23. Juli 1890.
Großh. Hofbauamt.

Bekanntmachung.
Mit höherer Ermächtigung werden **Samstag den 2. August d. J., Vormittags 10 Uhr,** die Baupläne Nr. 11, 13 u. 18 in der Abtheilung B. des ehemaligen **Großh. Hofschänkenamts** an der **Karl-Wilhelmstraße** in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgelegt.
Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Vermerken ein, daß von dem Bauplane und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.
Karlsruhe, den 23. Juli 1890.
Großh. Hofbauamt.